

## 10 Geschichte neu geschrieben

Eine historische Auseinandersetzung diente 1. Mose 14 als Vorbild; beschrieben wird ein Konflikt zwischen dem kassitischen Babylonien und Assyrien: Auslöser war der Tod des Kassitenkönigs Burna-Buriaš II.; sein Sohn und Nachfolger Kadašman-KUR.GAL hatte für seinen Vater die Susiana erobert, regierte dort und titulierte sich König von Elam. Nach dem Tod seines Vaters übernimmt er den Thron in Babylonien; es folgte eine hollywoodreife Tragödie mit mehreren Morden, danach übernimmt schließlich Kurigalzu II. die Regierung.

Parallel zu diesen Ereignissen interessierte sich Untaš-Napiriša, König von Elam in Anšan, angeblich für die Susiana und wollte die alte Einheit Elam + Susiana wiederherstellen. Kurigalzu II. erobert mit Duldung des Untaš-Napiriša die Susiana und setzt Hurpatila - Tepti-Ahar ab.

Geologische Besonderheiten wie Asphaltgruben finden sich nur in Chuzistan, das biblische Damaskus des „Kriegsberichts“ findet sich hier ebenso wie der Regierungssitz Salem des ominösen Melchisedek.

Diese doppelte Beteiligung Elams, einmal Reich Elam (Anšan) und einmal Reich Elam (Susiana), verwirrt Historiker und Alttestamentler bis heute, ist aber einfach aufzuklären.

Ich zeige jetzt durch die Verknüpfung der elamischen mit der kassitischen Geschichte, wie verblüffend exakt der biblische Text die historische Wahrheit über diesem Krieg darstellt und wie abwegig bis heute diese historischen Fakten nicht nur von Alttestamentlern interpretiert werden. Seit Jahrhunderten halten alle Textanalytiker diesen Kedor-Laomer zwangsläufig für einen König von Elam, es steht ja so da, also besteht kein Grund zu zweifeln. Zudem scheint der Namen gut elamisch zu klingen, der Bestandteil Kedor lässt sich als Kutur (z.B. Kutir-Nahunte 1160 – 1140 v. Chr.) lesen und aus Laomer wurde ein Bezug zur elamischen Gottheit Lagamar konstruiert; hier könnte der elamische König Šilhina-amru-Lagamar Pate stehen. (um 1005 v. Chr.)

Dumm ist, dass dieser offenbar bedeutende elamische König Kedor-Laomer des Alten Testaments historisch ein absolut unbeschriebenes Blatt ist, nur diese einzige biblische Textstelle kennt ihn. Dies ist für Kritiker ein weiterer Grund, die Geschichtlichkeit des Alten Testaments an dieser Stelle und in Folge als Ganzes in Frage zu stellen.

Dumm ist aber auch, dass es einige nichtelamische Könige gibt, die ebenfalls „Kudur“ im Namen tragen: Allerdings kommen weder der kassitische Kudur-Enlil II (1264-1255) noch der assyrische Enlil-kudur-usur (1186 – 1182) für diesen Zwischenfall in Frage. Das sehe ich als deutlichen Hinweis darauf, dass zum Zeitpunkt der Niederschrift der wirkliche Name längst vergessen war und die Redaktoren aus bekannten typisch elamischen Bestandteilen einen vermeintlich passenden Namen zusammengesetzt haben; diese Konstruktion hatte immerhin gut zweieinhalb Jahrtausende Bestand.

### 10.1 Kadašman-KUR.GAL

Im biblischen Text beklagen sich fünf benachbarte Könige, sie wären 12 Jahre lang von diesem Kedor-Laomer unterdrückt worden. Im dreizehnten Jahr hätten sie gegen Kedor-Laomer einen Aufstand angezettelt und als Reaktion darauf seien im 14. Jahr (Vers 14,5) die vier mit Kedor-Laomer verbündeten Könige aus Vers 1. Mose 14,1 gekommen und hätten die aufrührerischen fünf Könige geschlagen:

*1. Mose 14, 4 Zwölf Jahre hatten sie Kedor-Laomer gedient, im dreizehnten Jahr aber empörten sie sich.*

*1. Mose 14, 5 Und im vierzehnten Jahr kamen Kedor-Laomer und die Könige, die mit ihm waren, und schlugen ...*

Was war tatsächlich geschehen, wie passt die scheinbar märchenhafte biblische Erzählung mit der Realität zusammen? Die verwirrende Situation lässt sich erstaunlicherweise klären, indem ich einen weiteren, zunächst scheinbar unbeteiligten, aber historischen, König ins Spiel bringe.

## Natürlich hat die Bibel Recht !

Von ihm ist zwar der Name und eine Verbindung mit Elam bekannt; wer er war und wann er regiert hat, ist heftig umstritten:

*... Zunächst zur Chronologie: Ein Verwaltungstext aus Haft Tepe ist ins Jahr „als der König<sup>1</sup> den Kadašman KUR-GAL vertrieb“ datiert.<sup>2</sup> (Fortsetzung unten)*

Unter dem Kassitenkönig Burna-Buriaš II. (1359 – 1333) war Babylon so stark und gleichzeitig Susa unter Tepti-Ahar so schwach, dass sich Burna-Buriaš II. ungestraft die stets strittigen Gebiete nordöstlich des Tigris<sup>3</sup> und schließlich die Susiana selbst einverleiben konnte. Burna-Buriaš II. setzte nach seinem Sieg über Tepti-Ahar seinen Sohn Kadašman-KUR.GAL in Susa auf den Thron, dies geschah um 1344 v. Chr..

Die Schwäche Susas könnte mit dem Gesundheitszustand Tepti-Ahars zusammenhängen: Zu Beginn seiner Herrschaft war er noch in der Lage, Attar-Kittah<sup>4</sup> zu vertreiben, der etwa zehn Jahre lang (ca. 1360 - 1350) in Susa geherrscht hat. Attar-Kittah hat wohl seinerseits zunächst Šalla, den Vorgänger Tepti-Ahars vertrieben und ist dann um 1350 von einem erstarkenden Tepti-Ahar wieder vertrieben worden. Aus Haft Tepe stammt eine Darstellung, die möglicherweise Tepti-Ahar zeigt; der Gesichtsausdruck hat die klassische Züge eines Schlaganfallpatienten<sup>5</sup>. Falls Tepti-Ahar tatsächlich der Portraitierte sein sollte, könnte die politische Schwächung Susas auch mit seiner Erkrankung erklärt werden. Ohne kontrollierte historische Spekulation<sup>6</sup> lassen sich Namen und Ereignisse dieser Periode derzeit aber nicht einordnen.

Der neue Regent, dem sich Tepti-Ahar unterwerfen musste, war Kadašman-KUR.GAL, ein Sohn des Burna-Buriaš II.. Dies erklärt auch das Fehlen des Königsrangs im Namenszug in der zitierten Inschrift Tepti-Ahars: Kadašman-KUR.GAL herrschte als Prinzregent über Susa und wurde wohl als „König“ titulierte, führte aber keinen kassitischen Königstitel. Nach dem Tod seines Vaters musste Kadašman-KUR.GAL eilig die Susiana verlassen, um in Babylon als historischer Kara-Hardaš (kassitischer Name) bzw. Kadašman-Muraš (assyrischer Name)<sup>7</sup> die Regierungsgeschäfte zu übernehmen. Der anschließende Aufstand Tepti-Ahars richtete sich gegen die kassitischen Besatzer, die bislang von Kadašman-KUR.GAL befehligt wurden.

Bei der historisch dokumentierten Niederlage war Kadašman-KUR.GAL aus Sicht des siegreichen Tepti-Ahars immer noch „nur“ Königssohn bzw. Thronfolger ohne expliziten Königstitel. Dass die scheinbar drei Regenten Kadašman-KUR.GAL, Kara-Hardaš und Kadašman-Muraš identisch sind, werde ich im Weiteren nicht jedes Mal neu erwähnen. Die Ansicht, es habe sich bei dem erwähnten Regenten Kadašman-KUR.GAL möglicherweise um den König Kadašman Enlil I. gehandelt<sup>8</sup>, wird zu Recht sehr kontrovers diskutiert, denn: Erstens fehlt im genannten Text die Bezeichnung „König“, zweitens endet die Regierungszeit des Kadašman Enlil I. bereits um 1360, erst danach übernahm sein Sohn Burna-Buriaš II. die Regierungsgeschäfte. Tepti-Ahar kann deshalb nicht gleichzeitig mit Kadašman Enlil I. aktiv gewesen sein. Im historischen Zusammenhang kann es sich bei Kadašman-KUR.GAL nur um Kadašman-Muraš bzw. Kara-Hardaš gehandelt haben:

*... Zunächst zur Chronologie: Ein Verwaltungstext aus Haft Tepe ist ins Jahr „als der König den Kadašman KUR-Gal vertrieb“ datiert. P. Herero hat in seiner Veröffentlichung vorgeschlagen, dass KUR.GAL in diesem Text als „Enlil“ gelesen werden sollte und damit angedeutet, dass es sich bei der fraglichen Person um Kadašman-Enlil I. (1374-1360) handeln könne.*

*Nimmt man diese Interpretation für richtig, hätte man offensichtlich einen wichtigen Synchronismus, um die Periode Mittel-Elam I. abzusichern; zahlreiche Wissenschaftler arbeiten gerne mit dieser Möglichkeit. Dagegen hat vor mehr als 20 Jahren J.A. Brinkman Zweifel an der Lesart KUR.GAL für Enlil geäußert ... woraufhin viele den angeblichen Synchronismus mit Kadašman-Enlil ablehnten.*

1 gemeint ist König Tepti-Ahar bzw. der identische Hurpatila

2 Potts, The Archeology of Elam, S. 192 eigene Übertragung

3 Jamutbal, Dehloran-Ebene, Teile des Meerlands siehe Abbildung 6.5.1

4 aus der Igi-Halki – Dynastie

5 Heidemarie Koch, Frauen und Schlangen; siehe oben Abbildung 9.5.4.1 Seite 136

6 Siehe Seite 16

7 zu solch mehrfachen Namen für ein und dieselbe Person siehe auch Seiten 37, 123, 139, 189 sowie 376

8 P. Herero, Tablettes Administratives de Haft Tepe, CDAFI 6, 1976, pp. 93-116.